

Wissenschaftszeitvertragsgesetz abschaffen – Grundfinanzierung der Universitäten stärken

Erklärung zahlreicher Wissenschaftsverbände zur Prekarität
wissenschaftlicher Laufbahnen und #ichbinhanna

Sehr geehrte Frau Stark-Watzinger,

am 29. Juli 2021 sendeten wir eine von 32 geistes- und sozialwissenschaftlichen Verbänden unterzeichnete Erklärung an das Ministerium für Bildung und Forschung, in der wir den #ichbinhanna-Protest unterstützen und dazu aufrufen, das Wissenschaftszeitvertragsgesetz abzuschaffen. Wir erhielten vom BMBF im September 2021 eine kurze Antwort, die auf die laufende Evaluation des Gesetzes verwies. Die Anlage dieser laufenden Evaluation hatten wir in unserem Schreiben allerdings bereits als unzulänglich kritisiert. Nun haben wir eine neue Regierung und das Ministerium hat eine neue Leitung. Wir möchten unsere Aufforderung, die Wissenschaftsverbände in den Prozess der Evaluation und in die Diskussion um das WissZeitVG einzubeziehen, deshalb noch einmal nachdrücklich wiederholen.

Als Wissenschaftsverbände sind wir seit vielen Jahren mit den problematischen Auswirkungen des WissZeitVG befasst. Als nationale Interessenvertretungen beunruhigt uns insbesondere der Umstand, dass das Gesetz durch individuelle Universitätsverwaltungen höchst unterschiedlich ausgelegt wird. Obwohl das Gesetz Rechtssicherheit auf nationaler Ebene schaffen sollte, trägt es maßgeblich zur Verunsicherung bei, etwa wenn es bei der Gestaltung von Einstellungsverfahren und Verträgen willkürlich und restriktiv interpretiert wird. Es fungiert so als Instrument administrativer Absicherung und gerät zum Hindernis für die Forschung und Konkurrenzfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Deutschland.

In unserem Schreiben vom letzten Jahr plädierten wir für eine Reform und einen Systemwandel. Für die Gestaltung des Reformprozesses stehen wir mit unserer Expertise und unseren Erfahrungen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ruth Mayer (DGfA)

Prof. Dr. Lutz Raphael (VHD)

Prof. Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky (DGS)

Initiator*innen

- Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA), Präsidentin Prof. Dr. Ruth Mayer
- Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands e. V. (VHD), Vorsitzender Prof. Dr. Lutz Raphael
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Vorsitzende Prof. Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky

Erstunterzeichnende

- Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)
- Verband der Deutschen Kunsthistoriker e. V.

Unterzeichnende

- Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM)
- Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
- Deutsche Vereinigung für Religionswissenschaft e. V. (DVRW)
- Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)
- Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaften, Medizin und Technik (GWMT)
- Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e. V. (DGSKA)
- Deutsche Gesellschaft für Volkskunde e. V. (dgv)
- Gesellschaft für Kanada-Studien in deutschsprachigen Ländern e. V. (GKS)
- Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien e. V. (GAPS)
- Deutscher Anglistenverband e. V.
- Gesellschaft für Comicforschung e. V. (ComFor)
- Fachverband Medizingeschichte e. V.
- Gesellschaft für Hochschulgermanistik im Deutschen Germanistenverband (GfH im DGV)
- Gesellschaft für Technikgeschichte e. V. (GTG)
- Mediävistenverband e. V.
- Gesellschaft für Japanforschung e. V. (GJF)
- Kulturwissenschaftliche Gesellschaft e. V. (KWG)

- Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association (Gender e. V.)
- Doing Science & Technology Studies in and through Germany e. V. (stsing)
- Gesellschaft für Musikforschung e.V.
- Society for Women in Philosophy Germany e. V. (SWIP)
- Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V. (DGUF)
- Chartered Institute for Archaeologists Deutschland (CifA Deutschland)
- German Labour History Association (GLHA)
- Deutsche Gesellschaft zum Studium britischer Kulturen e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft e. V. (DGfP)
- Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e. V. (DGHD)

Aus dem DGS-Vorstand

Liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Soziologie,

immer wieder wird der Wunsch geäußert, etwas mehr über die aktuelle Arbeit des Vorstands zu erfahren. Daher wurde auf der Vorstandssitzung Ende April 2021 entschieden, nach den regulären Sitzungen kurze Berichte zu schreiben, die auf der Homepage der DGS veröffentlicht werden. Das geschieht vier Mal pro Jahr. Auch sonst und sowieso möchten wir Ihnen einen regelmäßigen Blick auf die Homepage www.sozioogie.de empfehlen. Sie wird von der Geschäftsstelle stets auf dem neuesten Stand gehalten. Die DGS hat darüber hinaus einen Twitter-Account (@DGSoziologie) und einen Facebook-Account. Einen Newsletter zu verschicken, dagegen haben wir uns bewusst entschieden, um Sie selbst bestimmen zu lassen, wie oft und wie viel Sie über die Verbandsarbeit und alle fachpolitischen Belange informiert werden möchten. Wir wissen, wie nervtötend E-Mail-Newsletter sein können, wie schnell sie zu Spam werden.

Auf unserer letzten Vorstandssitzung am 14. Januar 2022 ging es erwartungsgemäß und mit zunehmender Vorfreude um den DGS-Kongress, der vom 26. bis 30. September 2022 an der Universität Bielefeld stattfindet. Diana Lengersdorf (Universität Bielefeld) und Marc Siegmund vom Organisationsteam berichteten vom aktuellen Stand und wiesen noch einmal auf die Kongresshomepage hin:

<https://kongress2022.sozioogie.de/aktuelles>.

Außerdem freuen wir uns, nun auch das Vorprogramm präsentieren zu können, das Sie ebenfalls auf der Homepage des Kongresses herunterladen können.

Einige weitere Entscheidungen für den Kongress sind getroffen worden, so wird Karl-Siegbert Rehberg den Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie erhalten. Ganz besonders freuen wir uns darüber, Hans Joas den Preis für das Lebenswerk überreichen zu können. Herr Joas hat bereits dankend zugesagt und wird den Kongress mit einer Dankesrede beehren. Nilüfer Göle (École des hautes études en sciences sociales, Paris) und Mark Savage (London School of Economics) haben für Keynotes zugesagt und es wird, wie schon bei dem DGS/ÖGS-Kongress im letzten Jahr, eine abendliche Sonderveranstaltung Soziologie kontrovers geben.

Zudem wird Christof Wolf, Präsident der GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, das KonsortSWD – Konsortium für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) auf dem Kongress vorstellen.

Das Konzil hatte die DGS beauftragt, die Einladung des CHE zur Mitarbeit an einem Fachbeirat anzunehmen und ergebnisoffene Gespräche zu führen. Die DGS wird darin vertreten von Jörg Blasius, Stephan Lessenich, Hanna-Lena Wilmes, Tobias Wolbring und Christof Wolf.

Der Vorstand freut sich darüber, dass der Ort für den Kongress 2024 quasi feststeht – verraten wird dies aber formal erst in Bielefeld.

Außerdem haben Angelika Pofert und Nicole Burzan, beide TU Dortmund, erneut zugesagt, die DGS-Kassenprüfung 2022 zu übernehmen. Vielen Dank!

Sehr bedauerlicherweise hat die DFG unseren Antrag auf die Finanzierung einer Open Access Zeitschrift, dem German Sociological Journal, abgelehnt. Die Gründe waren überwiegend nachvollziehbar und beziehen sich insbesondere auf die Frage, was *German* an so einem international Journal sei. Ob der ASR oder dem BJS solche Fragen in Reviews gestellt wurden? Anyhow. Wir haben uns vom Frust erholt und suchen nun nach anderen, nachhaltigen, finanzierbaren und sinnvollen Wegen, ein international sichtbares OA Journal aus Deutschland / dem deutschsprachigen Raum heraus zu realisieren. Oder eben das Projekt doch ad acta zu legen. Dies wird noch diskutiert, sicherlich auch in Bielefeld.

Ansonsten gilt weiterhin: We'll keep you informed! Wenn Sie etwas wissen oder kommentieren möchten, melden Sie sich gern bei der Geschäftsstelle. Marcel Siepmann (marcel.siepmann@kwi-nrw.de) ist Ihr / Euer Ansprechpartner, insbesondere hinsichtlich organisatorischer und verbandsinterner Abläufe. Alle Vorstandsmitglieder sind selbstverständlich auch ansprechbar, Sie finden uns über die Website.

Herzliche Grüße, auch im Namen der Vorstandskolleg:innen,
Paula-Irene Villa Braslavsky

Veränderungen in der Mitgliedschaft

Im Jahr 2021 hat die DGS 182 neue Mitglieder dazu gewonnen, darunter 47 Studierende. 118 Mitglieder sind ausgetreten und 10 verstorben. Zum Jahresende 2021 hatte die DGS 3.507 Mitglieder.

Neue Mitglieder

Hilal Akdeniz, Potsdam
Lea Beck-Knoll, Augsburg
Johannes Frederik Burow, Passau
Jun.-Prof. Dr. Tobias Escher, Düsseldorf
Prof. Dr. Swantje Goebel, Berlin
Julian Heide, Berlin
Dr. phil. Peter Herche, Radevormwald
Dr. Isabel Hilpert, Leipzig
Michael Jäkel, Köln
Dipl.-Soz. Philipp Kahnert, Magdeburg
Dr. Elifcan Karacan, Berlin
Dr. Max Keck, Duisburg
David Kempf, Eichstätt
Julia Kett-Hauser, Frankfurt am Main
Maik Kiesler, M.Sc., Kassel
Christian Koschatzky, Bonn
Prof. Dr. Jochem Kotthaus, Dortmund
Janina Deborah Limberger, Freiburg
Prof. Dr. Xun Luo, Coburg
Sara Lüttich, Gießen
Kristina Meier, Göttingen
Dr. Tobias Mettenberger, Berlin
Femke Opper, Hamburg
Nick Passau, M.A., Düsseldorf
Christina Siegert, Wien
Niklas Strüver, M.A., Siegen
Yueran Tian, Bielefeld

Dr. Daria Tisch, Köln
Judith Tröndle, Esch-sur-Alzette
Ingmar Zalewski, M.Sc., Kassel
Prof. Dr. habil. Sabine Zinn, Berlin

Neue studentische Mitglieder

Sebastian Delles, Lebach
Jenny Huch, Augsburg
Lisa Köppchen, Dalheim
Gero Alexander Robert Menzel, Offenbach
Filip Rozborski, Berlin
Andrea Schmalenberg, Darmstadt
Meret Stephan, Berlin

Austritte

Dr. Jörg Abel, Recklinghausen
Lukas Dehm, Wiesbaden
Nora Drohne, Kassel
Dipl.-Soz. Kerstin Duemmler, Neuchâtel
Prof. Dr. Dr. Robert Hettlage, Regensburg
Till Hovestadt, Leipzig
Mark Sebastian Huster, Bremen
Arne Janz, M.A., Berlin
Dipl.-Soz. Georg Jochum, München
Dr. Selma Kadi, Tübingen
Anna Krämer, Wiesbaden
Dr. Katharina Lutz, München
Prof. Dr. Ina Merkel, Marburg
PD Dr. Yana Milev, St. Gallen
Victoria Morvai, Remscheid
Dr. Klaus Ruth, Sottrum
Alexander Schlager, M.A., Tübingen
Dr. Lars Schulhoff, Nürnberg
Stefanie Schwarzkopf, Berlin

Timo Seidl, Germaringen
Dr. rer. soc. Anne Suphan, Stuttgart
Prof. Dr. Christine Wiezorek, Gießen
Dr. phil. Benjamin Zander, Göttingen

Verstorben

Prof. Dr. Cornelia Helfferich, Freiburg